

# Zwei neue Macher für den Lungau

Ein Heimkehrer und ein fest verwurzelter Lungauer werden ab August ihre Heimat managen. Der Dritte im Bunde soll noch folgen.

THOMAS AUINGER

**MAUTERNDORF.** Bewohner und Ämter wandern ab. Arbeitsplätze für gut ausgebildete Junge sind rar. Der Lungau droht in eine Abwärtsspirale zu rutschen. Aber es gibt viele engagierte Bürger und Unternehmer, die dagegen ankämpfen und Aufbruchsstimmung verbreiten. Ihre Initiativen werden schon bald von zwei neuen Managern unterstützt.

Mit 1. August nehmen Markus Schaflechner und Helmut Karner ihre Arbeit auf. Schaflechner wird beim Regionalverband in Mauterndorf den Biosphärenpark managen, Karner für Projekte EU-Förderungen aus dem Leader-Programm in den Bezirk holen. Der eine kehrt aus der Gegend heim, der andere ist ein Alteingesessener, der den Lungau in- und auswendig kennt. Das kann eine gute Mischung werden. Der 37-jährige Markus Schaflechner stammt aus Predlitz in der benachbarten Steiermark und zieht mit seiner Familie nach Ramingstein, die Hei-

mat seiner Frau. Noch ist er Personal- und Organisationsentwickler bei Magna Steyr in Graz. Zuvor war der gelernte Elektroinstallateur, der die Matura und zwei Studien nachholte, Spezialist für Telekomdienstleistungen. In 16 Jahren in der steirischen Metropole nannte er Graz sein

**„Ich kann Menschen an einen Tisch bringen. Als Erstes will ich zuhören.“**

**Markus Schaflechner, Manager**

Zuhause, aber die „Hoamat“ seien immer das Drei-Länder-Eck und der Lungau geblieben. „Beim Reden kommen die Leute zusammen“ ist seine Devise. „Ich kann Menschen an einen Tisch bringen.“ Und so soll viel Konstruktives zustande kommen. Schaflechner erhebt „nicht den Anspruch, die Landflucht stoppen zu können“. Aber er wolle jede Initiative fördern, die es Menschen ermöglicht, Arbeit und Fa-



Das neue Duo in Mauterndorf ist schon startbereit: Markus Schaflechner (links) und Helmut Karner.

BILD: SN/THOMAS AUINGER

milie zu verbinden, und den Lungau noch lebenswerter macht.

Den Lungau „für die Zukunft rüsten“ will auch Helmut Karner. Der 49-jährige Tamsweger hat langjährige Erfahrung als leitender Mitarbeiter im Gemeindeamt und war dann kaufmännischer Leiter und Controller in der Privatwirtschaft. „Wir nehmen sehr gern Ideen entgegen“, sagt er.

Seit drei Jahren sind der Lungau und die Nockberge von den Vereinten als Biosphärenpark anerkannt. Es wurde einiges umgesetzt, besonders für den Tourismus und die Holzwirtschaft. Aber in der breiten Bevölkerung ist der Biosphärenpark noch nicht überall angekommen. Die Erwartungen waren wohl auch sehr hoch. Im Vergleich etwa zu einem Nationalpark wie den Hohen Tauern kann der Lun-

gau nur kleine Brötchen backen.

Das Biosphärenpark-Jahresbudget für die kommenden Jahre beziffert Regionalverband-Manager Josef Fanninger mit knapp 150.000 Euro. Die Lungauer wollen nun mit neuem Elan „das Beste daraus machen“. Im Leader-Programm stehen für die Periode (2014 bis 2020) 2,67 Millionen Euro Förderungen zur Verfügung, davon kommen 80 Prozent von der EU.

Gut möglich, dass das neue Manager-Duo noch einen Kollegen bekommt. Der Lungau bewirbt sich in Österreich als Klima- und Energiemodellregion. Als Manager ist Georg Macheiner aus Mariapfarr vorgesehen. Der für die steirische Landesregierung arbeitende studierte Umweltsystemwissenschaftler möchte ebenfalls heimkehren.



**DIE SNCARD**

Vorteile, Gewinnspiele und Service.

**Jetzt anfordern und exklusive Vorteile genießen!**

Nähere Infos unter  
Tel. +43 662/8373-222  
oder sncard.salzburg.com

BILD: SN/MARCO RIEBLER

**Salzburger Nachrichten**  
DIE INTERESSANTESTE ZEITUNG ÖSTERREICHS